Filmnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **1 (1948-1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schlangengrube. Fox. Sehr realistisch-ausgezeichnete Darstellung des Lebens und der Heilung einer jungen Geisteskranken durch einen geduldigen und hingebenden Arzt. Von einer ausgesprochenen Redlichkeit der Gesinnung, wenn auch hie und da Hollywood leicht spürbar wird. In nicht selten packenden Bildern wird Leben und Not der Geisteskranken, aber auch die Fragwürdigkeit des Anstaltsbetriebs geschildert. Noch selten wurde so eindrücklich vor Augen geführt, wie sehr der Mensch " ein schwankendes Rohr im Winde " bildet. Für reife Menschen zu empfehlen.

Die letzte Etappe (Todeslager von Auschwitz). Polski Film. Dieser Spielfilm in dem immer mehr herrschenden Dokumentarstil sucht uns ein Bild von den Vorgängen im Vernichtungslager Auschwitz zu geben. Der Eindruck ist stark, gerade weil er die sonst üblichen Greuelszenen (entgegen einer Sensationsreklame) meidet und sich um grösste Wahrhaftigkeit bemüht. Wer erkennen will, wohin eine gottverlassene Ideologie führt, der der Begriff der Sünde abhanden gekommen war oder die sich über ihn lustig machte, der sehe sich den Film an. Man sage uns auch nicht, die Zeit für diesen Stoff sei vorbei; es ist ganz gut, wenn wir immer wieder daran erinnert werden, wohin der Mensch, der sich vom Ewigen trennt, absinken kann.

State of the Union (Der Unions-Staat, auch andere deutsche Titel) MGM. Mit grossem Interesse sah man diesem neuen Capra-Film entgegen, welcher die Geschichte eines Präsidentschaftskandidaten erzählt, der seine "Ideale" leben möchte. Trotz des wirkungsvollen Stoffes scheint jedoch die frühere sozialkritische Gestaltungskraft Capras versiegt zu sein; es gelingt ihm nicht, den Konflikt, in welchem der Held steht, ins Allgemein-Menschliche zu erheben, geschweige tiefere Quellen anzubohren. Das Problem des Helden berührt uns deshalb nicht weiter, und der Schluss lässt uns trotz der betont moralischen Pointe kalt. Blosses Moralisieren ohne tiefere Grundlagen kann auch im Film nicht überzeugen.

Filmnotizen.

Zum Thema: Filmbesucher. Immer wieder werden von Theologen und Laien bewegliche Klagen über das beschämende Verhalten des Kino-"Publikums" erhoben. Selbst in ernstesten Filmen, die sich redlich um Gestaltung von wichtigen Lebensfragen bemühten, pflege es an unpassendsten Stellen laut zu lachen, und sich über nebensächliche Dinge zu amüsieren, während ihm der wesentliche Gehalt gleichgültig bliebe. Die Tatsache soll nicht beschönigt werden, obwohl unser Publikum sicher besser als das mancher Nachbarstaaten ist. Wohl aber ist die Frage erlaubt: Was haben unsere Kirche und ihre Glieder denn getan, um dem wöchentlichen beinahe eine Million zählenden Kinopublikum der Schweiz eine verständnisvollere Einstellung nahezubringen ? Bald ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seitin der deutschen Schweiz mit Filmvorführungen begonnen wurde, und von uns ist in dieser Richtung noch nichts von Belang geschehen. Noch heute finden sich genügend protestantische Stellen, die sich doppelt verantwortlich fühlen müssten, jodoch in Gleichgültigkeit oder Lauheit verharren. Müssen wir uns dann über das Verhalten des "Publikums" verwundern ? Haben wir ein Recht, uns über dieses sich selbst überlassene "Publikum" zu entrüsten ? Es scheint nicht so sicher, welche Seite mehr Grund zur Beschämung hat. Es wird sich schon ändern, wenn man endlich überall im Kinobesucher nicht nur mehr das "Publikum" sieht, sondern unsern Bruder. Wir möchten nur wünschen, dass diejenigen, die sich über das "Publikum" aufhalten, auch am eifrigsten mitzuhelfen beginnen, die versäumte Aufbauarbeit endlich nachzuholen.

Religiöse Filme: In den USA soll ein grosser Farbenfilm von den amerikanischen Oster-Passionsspielen in Lawton, Oklahoma, gedreht werden, die Lawton story". Die Vorbereitungen lassen erkennen, dass die "Sache" entsprechend amerikanisch-geschäftsmässig aufgezogen werden soll. Die Hauptanpreisung für den Film wird heissen: "Der Film, der etwas für ihre Seele tut."

Der englische Produzent Turner wird einen kathol. Farben-Dokumentarfilm über die Messe herstellen. Titel: "Das Opfer, das wir darbringen". (Filmbeobachter).

Die evangelische Filmkommission in den USA hat eine Anzahl von religiösen Filmen in Auftrag gegeben. Es war leider nicht möglich, etwas Bestimmtes über die Stoffe zu erfahren, da diese noch nicht endgültig feststünden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir gegenüber Filmen, die sich mit direkt religiösen Stoffen befassen, darauf hinweisen, dass wir im Glauben nicht im Schauen leben. Das Heilige entzieht sich jeder Darstellung, denn es könnte nur gemimt, oder als Trick dargestellt werden. Vollends ist zB. die Gestalt Christi unverfilmbar. Denkbar sind dagegen Gestaltungen christlicher Grundgedanken in der Form irdischer Begebenheiten, auch in gehobener Form, z.B. Legenden.

Vermehrte protestantische Mitarbeit in den USA. Die von uns in der letzten Nummer gemeldete Stellungnahme der amerikanischen Filmproduzenten anlässlich ihrer New Yorker Tagung, wonach diese sich vermehrt daran erinnern wollen, dass Amerika eine mehrheitlich protestantische Nation bilde, scheint bereits Früchte zu tragen. Die protestant. Filmkommission New York hat im Einvernehmen mit den Filmproduzenten eine Zweigstelle in Holly - wood errichtet. Theologen und Fachleute werden dort Begutachtungen von Manuscripten vornehmen, Stoffe vorbereiten, event. auch an der Herstellung mitwirken und dergl. Wenn man allerdings weiss, wie schwer sich die Regisseure in Hollywood in ihrer Arbeit beeinflussen lassen, sieht man dieser Tätigkeit mit einiger Skepsis entgegen.

Jugend und Film. In einem Genfer Vorort begibt sich die Jugend mehrere Male während der Saison mit ihrem Pfarrer ins Kino. Es werden Filme angesehen, die zur Diskussion geeignet sind. An der nächsten Zusammenkunft findet diese dann statt. Der Pfarrer bleibt dabei nur Leiter und lässt den Jungen das Wort zur Kritik, Lob und den Schlussfolgerungen.

R a d i o .

Ostern bei Beromünster. Während der Ostersonntag einige gute Sendungen aufwies, müssen wir mit Bedauern feststellen, dass Beromünster am Ostermontag keinen Gottesdienst oder sonstige religiöse Feiern gebracht hat. Im gesamten deutschen Sprachgebiet (selbst Sender der russischen Zone) wurde dies sonst vorgenommen.

Radio, Presse und Film. Anlässlich einer Zeitungskontroverse hat eine Basler Kommission den Standpunkt verfochten, dass dem Radio das Gleiche erlaubt sein müsse wie dem Film und der Presse. Zu diesem Thema schreibt die "Vie protestante": Der Character des Radio legt diesem eine viel grössere Diskretion auf. Gewisse Dinge, die im Film und in der Presse nur den Urheber verpflichtet hätten, erhalten ein ganz anderes Gewicht, sobald sie mit Zustimmung des halbstaatlichen Radios verbreitet werden."

Protestantismus und Fernsehen. Die stürmische Entwicklung des Fernsehens in den USA hat auch die protestantischen Organisationen gezwungen, Massnahmen zu ergreifen. Die Klagen, dass diese Sendungen wenig christlichen Geist atmen und manchmal eher zweifelhaften Variété-Vorstellungen glichen, nahmen zu. Im Zusammenhang damit ist die protestant. Radiokommission New York durch Beizug von Film- und Fernseh-Fachleuten reorganisiert worden. Diese Kommission wird sich von jetzt an auch mit dem Fernsehen beschäftigen und arbeitet z.Zt. einen Arbeitsplan dafür aus. man denkt sogar daran, trotz der hohen Kosten eigene, protestantische Fernseh-Sender zu schaffen. Jedenfalls will man sich durch Beauftragung protestantischer Fachleute in allen leitenden Stellen ein Mitspracherecht sichern.